Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 69. **Freitag den 23. März 1894.** **XII. Jahrg.**

Charfreitag.

Drei hohe Freudenfeste begeht die Christenheit, einen Tag im Jahre aber weiht sie tiefster Trauer. Es ist der Tag, an dem Christus an das Kreuz geschlagen wurde auf dem Felsen von Golgatha, an das Kreuz mitten zwischen zwei Verbrecher, die ihre Schuld mit dem Tode sühnen mußten. Christus hatte nicht eigene Schuld zu sühnen, sondern die Schuld der Menschheit und er sühnte sie freiwillig in allerbarmender Liebe, wie sie nur Gott selbst fühlt und ausströmt über alle Welt. Gottes Liebe erfüllt den unendlichen Raum und belebt ihn. Sie durchdringt das Sonnenstäubchen, das im warmen Strahle wirbelt, wie den Erdball und die Sonne, die dieser umkreist. Sie durchströmt Welten, die zu klein, und Welten, die zu groß sind für unser Wahrnehmungsvermögen. Wie vermöchte ein Menschenherz, selbst ein verderbtes, sich ihr ganz zu verschließen? In Kummer und Noth wendet sich auch das verhärtete Gemüth, Hilfe, Kraft und Beistand erflehend, seinem Gotte zu und das Gebet steigt, wenn auch von fremden Ohren unvernommen, zum Himmel auf, wo es gehört wird.

Wir begehen Charfreitag in tiefster Trauer, aber diese Trauer ist himmelfern von düsterer Verzweiflung; es ist vielmehr ein wehmuthsvolles Erinnern an Leiden und Pein des sieggekrönten Kampfes. Das Siegesfest selbst, Ostern, begehen wir als Freudenfeier. Heute ist uns das Herze schwer im Gedenken an das Opfer, das gebracht werden mußte zur Erlösung der Menschheit. Aber wir haben kein Recht, zu wünschen, daß es nicht gebracht worden wäre; wir würden uns damit überheben und göttliche Rathschlüsse zum Gegenstand menschlicher Kritik machen. Danken sollen wir Gott, daß er uns solchen Opfers für werth erachtet hat, und danken nicht nur in Worten, sondern auch in Werken. Hat Gott die Menschheit solchen Opfers für werth erachtet, wie es auf Golgatha gebracht wurde, kann, darf uns dann noch ein Opfer zu groß sein zum Heile unserer Mitmenschen? Möge sich diese Frage recht vielen aufdrängen am heutigen Tage und möge keiner sie verneinen.

Ludwig Kossuth †.

Ludwig Kossuth ist gestern Abend in Turin im Alter von nahezu 92 Jahren gestorben. Kossuth, der die Rechte studirt hatte, widmete sich anfangs der juristischen Praxis, beschäftigte sich aber daneben mit publizistischen Arbeiten und führte von 1840 bis 1844 die Redaktion des radikalen „Pesti Hirlap". Später trat er dann als Leiter patriotischer Vereine auf, bis er 1847 vom Pester Komitat als Deputirter in den Landtag entsandt wurde. Als 1848 Graf L. Batthyany den Posten als Ministerpräsident übernahm, trat Kossuth als Finanzminister in das Ministerium ein und wurde nach dessen Auflösung im September Präsident des neuen Landesvertheidigungs-Ausschusses. In dieser Stellung organisirte er den Kampf gegen die österreichische Zentralregierung. Durch das Rumpfparlament in Debreczin ließ er dann am 14. April 1849 die Thronentsetzung des Hauses Habsburg-Lothringen in Ungarn beschließen und wurde als regierender Präsident bestellt. Schon Mitte August sah er sich zur Abdankung gezwungen und trat, nachdem er Görgei die Diktatur übertragen hatte, am 17. August auf türkisches Gebiet über. Von der türkischen Regierung bis zum 9. September 1851 in Kleinasien internirt, begab sich Kossuth später nach den Vereinigten Staaten und lebte dann in Turin und Rocaro. Von der Amnestie machte er keinen Gebrauch und lehnte den Eid an die habsburgische Dynastie sowie die Rückkehr in die Heimath ab, wiewohl er wiederholt zum Abgeordneten gewählt und 1877 durch eine Deputation zur Rückkehr aufgefordert worden war.

Kossuth ist, obgleich er, vielleicht auch weil er den Boden seines Vaterlandes nicht wieder betrat, — aus der Entfernung nehmen sich ja häufig Menschen und Dinge größer aus, als sie in der Nähe erscheinen — bis an sein Ende der gefeierte Nationalheld Ungarns geblieben. So sind den heute auch sämmtliche Pester Blätter mit Trauerrand erschienen. Die Stadtverwaltung von Turin hat einen Platz im Pantheon berühmter Männer auf dem Kirchhofe von Turin, sowie ihre Theilnahme an der Leichenfeier angeboten, es ist indeß zweifellos, daß die Leiche, welche einbalsamirt wird, nach Pest überführt wird. Wie verlautet, sollen auch die Leichen der Frau und der Tochter Kossuths, welche auf dem englischen Friedhofe in Genua begraben sind, gleichzeitig mit nach Pest überführt werden. Ueber die Modalitäten von Kossuths Bestattung bestehen ernste Differenzen zwischen der ungarischen Regierung und der äußersten Linken. Die letztere verlangt, daß die Bestattung auf Kosten des Landes und nicht nur, wozu sich die Regierung bereit erklärt hat, auf Kosten des Abgeordnetenhauses erfolge, daß die Verdienste des Verstorbenen in das Gesetzbuch aufgenommen werden und endlich, daß Kossuth in der Landeshauptstadt ein Nationaldenkmal errichtet werde. Darauf kann die Regierung bei der feindseligen Haltung, die der Verstorbene bis an sein Lebensende der Dynastie gegenüber eingenommen hat, natürlich nicht eingehen. Der äußeren Linken ist es dabei übrigens weniger um die Sache selbst zu thun, als darum, dem Kabinet Wekerle Verlegenheiten zu bereiten und dasselbe zu stürzen.

Politische Tagesschau.

Die „Kreuzztg." schreibt: An dem Tage, bevor der Finanzminister jenes Diner gab, welches Se. Majestät der Kaiser durch seine Gegenwart auszeichnete, erschien in einem hiesigen, dem Finanzminister sonst wenig geneigten Blatte ein merkwürdiger Artikel, der mit diesem Diner begann, von einer großen politischen Rede sprach, die der Kaiser dort zu halten beabsichtige, und mit einer Vertheidigung des Finanzministers schloß, sodaß das Ganze den Eindruck erweckte, als habe ein Anhänger des Ministers ihm beispringen wollen. In minder unterrichteten Kreisen zuckte man wohl die Achsel über die taktlose Ankündigung einer Rede des Monarchen und mochte meinen, daß Doktor Miquel, wenn er diesen Artikel direkt oder indirekt veranlaßt haben sollte, eine geschicktere Feder dazu hätte auswählen sollen. Wer aber mit unserer Presse und den geheimen Leitern derselben besser vertraut war, erkannte dagegen sofort, daß hier keine Ungeschicklichkeit, vielmehr ein wohlüberlegter Plan zur Ausführung gelangt war, der dahin zielte, an gewisser Stelle den Verdacht zu erwecken, daß der Finanzminister wirklich diesem Artikel nahe gestanden habe. Es ist für die „Wissenden" nicht ohne Interesse, solchen Schleichwegen gewisser Preßmacher nachzugehen und dem Laien gelegentlich die Augen zu öffnen über die Intriguen, die hinter den Koulissen gesponnen werden.

Zu dem Festmahl im Artushof zu Danzig bemerken die „Neuest. Nachr.": „Die in dem nun geschlossenen Kampfe um den russischen Vertrag und in seinem Ergebniß nicht ein Objekt nationaler Erhebung und vaterländischen Hochgefühls zu erkennen vermögen, werden nur wünschen können, daß ihre Befürchtungen nicht Wahrheit werden. Der menschliche Instinkt wehrt sich gegen die Theilnahme an einer Freude, wenn das Herz nicht zustimmt. Die begeisterten Reden, die Toaste und Champagnerschmäuse, die Flaggengala in den Seestädten und die Triumphmärsche in den Börsen- und Handelskreisen werden auf das Gemüth der Landbevölkerung tiefer und agitatorischer wirken, als alle Reden der agrarischen Wortführer. Die wirbelnden Fanfaren und die Sektwogen, die der Vertrag aufgerührt hat, werden erst recht die Verbitterung und den Argwohn steigern; den sorgenden Sinn verdrießt gar zu leicht, wenn er Tanzmusik hört an der Stelle, wo er selbst ein Trauerzeichen aufgerichtet hat. In einer hell und blank polirten offiziösen Versöhnungspredigt war jüngst zu lesen: der Sieger werde die Gegner durch sein stilles Wirken und entgegenkommende taktvolle Zartheit schon zu entwaffnen wissen. Im Danziger Artushofe schauts eben darnach nicht aus. Es wird genug ruhige Anhänger der Vertragspolitik geben, die nach einem solchen Siege gern auf den feierlichen Einzug und die Gelage verzichtet hätten. Gerade die Kreise, die sonst jeden Fortschritt des nationalen Staates unterstützten im Lager der Opposition, die sonst an der Peripherie des deutschen Lebens ihren Weg suchten, die wüthenden Bravoschreier! — ob da für die Leiter des Reichswagens durchaus die Jubelouverture die geeignetste Tischmusik ist, das

Im Banne alter Schuld.

Roman von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(65. Fortsetzung.)

„Sie stieg zuletzt ein; ich saß mit meinem Gatten bereits im Coupé. Ich weiß nicht, Wolfgang, was ich aus Ihren Fragen machen soll."

Wolfgang nahm alle seine Fassung zusammen, um sich nicht zu verrathen, aber in ihrer nachdenklichen Miene glaubte er zu lesen, daß sie dem Mißverständnisse, welches das verwechselte Eigenthumsrecht auf den Shawl angerichtet hatte, auf der Spur sei. „Wir befinden uns auf der Hochzeitsreise und Felicitas begleitet uns. Das arme Kind bedarf der Zerstreuung. Ihnen, Wolfgang, brauche ich kaum zu sagen, daß der schwere Kummer, unter dem sie leidet, nicht erst seit dem Tode ihres Vaters datirt."

„Und doch kann ich mir keinen Grund ausdenken, weshalb sie sich und mich um Glück und Hoffnung gebracht hat. Sollte sie sich darüber vielleicht gegen Sie rückhaltsloser ausgesprochen haben?"

„Ich habe nur wenig aus ihr herausbekommen," entgegnete Frau Carus, „ich begreife, daß es gegen Felicitas' Zartgefühl geht, Ihnen zu sagen, daß ein alter Familienhaß im Spiele ist. Ich aber brauche Ihnen dies nicht zu verschweigen."

„Ich vermuthete dies. Felicitas' Vater und der meinige müssen aus irgend einer Veranlassung einmal hart aneinander gestoßen sein."

Frau Carus schüttelte den Kopf. „Der eigentliche Anlaß ging von Felicitas' Mutter aus. Sie nährte einen unauslöschlichen Haß gegen Ihren Vater, einen Haß, den sie mit in Grab nahm, denn noch in ihrer letzten Stunde forderte sie von ihrem Gatten das Versprechen, mit der Familie von Sturen niemals in näheren freundschaftlichen Verkehr zu treten und auch keine Annäherung zwischen den Kindern zu gestatten, falls die Schickung des Lebens beide zusammenführen sollte."

„Dann bleibt mir keine Hoffnung mehr!" rief Wolfgang bestürzt. „Um welch' unseliges Geheimniß mag es sich hierbei handeln?"

„Darüber spricht Felicitas nicht. Sie hat mir nur gesagt, daß sie ihren Vater zwang, es ihr zu entdecken, als er seine Einwilligung zu Eurer Heirath verweigerte. Doch hören Sie, Wolfgang, vielleicht giebt es außer Felicitas, noch eine Person. welche Licht in das Dunkel zu bringen vermag. Es ist dies der alte Hartwig, der damals schon in Ihres Vaters Dienste gestanden haben muß und dessen Vertrauen in so hohem Maße besaß, daß er möglicher Weise in jene Angelegenheit eingeweiht war."

Als Wolfgang nach Hause kam, ließ er den alten Diener kommen.

„Hast Du die verstorbene Frau Teßner gekannt?" fragte er ihn. Die Frage kam dem Diener offenbar sehr unerwartet. Er stutzte, warf einen scheuen Blick auf seinen Herrn und antwortete mit unsicherer Stimme:

„Ja — o ja — ich habe sie gekannt."

„Ist Dir vielleicht erinnerlich," fragte der Baron weiter, „daß es zwischen ihr und meinem Vater einmal etwas gegeben hat, was eine Frau nie verzeiht? Du mußt mir alles sagen, was Du über Frau Teßner und meinen Vater weißt; mußt Du dabei eine Saite berühren, die vielleicht dem Charakter meines Vaters nicht zur Ehre gereicht, so fürchte nicht, seinem Andenken zu schaden, denn sein Bild steht mit so vielen edlen Zügen geschmückt vor mir, daß ein Flecken es nicht dauernd zu trüben vermag. Was sich auch zwischen jener Frau und meinem Vater ereignet haben mag — es wendet sich jetzt als Verhängniß gegen mich, mein ganzes Lebensglück hängt davon ab. Ich muß klar in der Sache sehen. Sprich also ohne Umschweife und sage, was Du weißt."

„Die Geschichte ist lange her," begann Hartwig zögernd, „wohl an die siebenundzwanzig Jahre. Mein gnädiger Herr, Ihr Herr Vater, war damals unverheirathet und noch nicht lange erst von Schlesien nach dem Villenhofe übersiedelt, da lernte er ein junges Mädchen kennen, welches bei der Pfarrersfamilie im Dorfe einen ganzen Sommer zu Besuch war . . . Wie das allmählich so gekommen ist, weiß ich nicht, aber ein Wunder war's nicht, denn die junge Dame war so schön, daß sich ein Mann in sie verlieben mußte, er mochte wollen oder nicht, na, kurz und gut, es dauerte gar nicht lange, da war ich zwischen dem Villenhofe und dem Pfarrhause täglich ein paar Mal unterwegs mit rosafarbenen, süßduftenden Billets. Es gab Bestellungen zu heimlichen Zusammenkünften u. s. w., und was ich voraussah, trat endlich ein! Das Verhältniß hatte Folgen und das Fräulein reiste plötzlich ab. Ihr Herr Vater benahm sich dabei sehr nobel, ich weiß das am besten, denn er machte mich zum Vermittler in der delikaten Geschichte, in die ich nun doch einmal eingeweiht war. Aber das Fräulein wies alle seine Anerbietungen, die nicht direkt auf eine Heirath hinausliefen, von sich. Die Sache ging damals dem gnädigen Herrn sehr im Kopfe herum, und ich glaube, er hätte das Fräulein wohl auch geheirathet, aber es lag etwas in ihrem Charakter — Rachsucht, Starrsinn und Hochmuth —, was ihn abschreckte und voraussehen ließ, daß die Ehe keine glückliche werden könne. Fünf oder sechs Jahre später heirathete das Fräulein den Advokaten Teßner in der Kreisstadt, der damals bereits ein alter Junggeselle war. Sie mochte wohl kaum über vierundzwanzig Jahre alt sein und war noch immer sehr schön. Mehrere Freier hatte sie bereits abgewiesen, da ihr nach dem Herrn Baron keiner hoch genug stand, bis ihr Großvater der Sache ein Ende machte und ihr, glaub' ich, mit Enterbung drohte, wenn sie nicht die Frau des Advokaten würde. Sie schenkte ihm eine Tochter und ist einige Jahre darauf gestorben. Bis dahin hatte der Herr Baron mit dem Advokaten in geschäftlichem Verkehr gestanden und demselben alle seine Rechtsgeschäfte übertragen. Er gab ihm daher beim Tode der Frau seine Theilnahme zu erkennen und sandte mich mit einer Condolenzkarte und einem prachtvollen Lorbeerkranze in Trauerhaus. Ich dachte der Himmel müsse über mir zusammenbrechen, als der Advokat, der sonst so katzenfreundlich war, mich sammt Karte und Kranz in giftigster Weise zurückwies. Nachdem ihm seine Frau in ihrer letzten Stunde bekannt habe, sagte er vor Wuth zitternd, in welchen Beziehungen sie früher zu meinem Herrn gestanden, müsse er jede Beileidsbezeugung von solcher Seite ablehnen. Hätte er von jenem Verhältnisse Kenntniß gehabt, so würde er sich für viel zu gut gehalten haben, der Nachfolger des Herrn Barons zu werden. Man konnte es ihm leicht ansehen, daß er noch kochte vor Eifersucht, von der schönen Frau, in die er rasend verliebt war, betrogen worden zu sein . . . Damit, gnädiger Herr, habe ich Ihnen alles Hauptsächliche mitgetheilt. Es wäre darüber nie ein Wort über meine Lippen gekommen, wenn mir mein Gewissen nicht gesagt hätte, daß ich Ihnen gehorchen müsse."

Wolfgang hielt sein Antlitz mit der Hand bedeckt. Nach längerer Zeit blickte er auf und sagte: „So habe ich also, noch ehe ich selbst das Licht der Welt erblickte, bereits einen Bruder oder eine Schwester gehabt, und es wäre meine Pflicht, mich nach diesem Geschwister umzusehen."

„Es war ein Bruder, gnädiger Herr," bemerkte Hartwig, „der Herr Baron wollte für den Knaben sorgen, aber die Mutter wies auch dies zurück, und nie haben wir erfahren können, was aus dem Kinde geworden ist."

Hartwig war entlassen.

(Fortsetzung folgt.)

ist nach den Gesetzen der politischen Harmonielehre mindestens recht zweifelhaft."

Die Handelskammer in Stralsund hatte es abgelehnt, den Begeisterungsrummel für den deutsch-russischen Handelsvertrag mitzumachen. Darob erhob sich in der freihändlerischen Presse und in dem vom Freisinn regierten Stralsunder Stadt-Parlament ein gewaltiger Lärm und es regneten Angriffe auf die Männer, die — der Börse zum Trotz — für den Schutz der produktiven Arbeit ihres Vaterlandes eingetreten waren. Wie nun berichtet wird, legten die in der letzten Sitzung der Handelskammer anwesenden Mitglieder desselben infolge jener heftigen Angriffe sämmtlich ihr Amt nieder. Man sieht, die Börse wird nicht ungestraft beleidigt!

Der preußische Minister des Innern hat die Regierungspräsidenten aus Anlaß eines Spezialfalles darauf hingewiesen, daß Anträgen auf Abänderung von Familiennamen nicht ohne hinreichende Gründe stattzugeben ist, und daß derartige Anträge in der Regel als hinreichend begründet nicht anzusehen sein werden, wenn es sich z. B. wesentlich darum handelt, zum Zwecke des leichteren Fortkommens oder mit Rücksicht auf die antisemitische Bewegung einen die jüdische Abstammung kennzeichnenden Namen mit einem andern zu vertauschen. Die „Freis. Ztg." nennt diese Verfügung „seltsam" und fragt, „welches staatliche Interesse für ein derartiges Vorgehen vorliege." Die „Volksztg." bemerkt mit einer für ihre Verhältnisse ungewöhnlichen Dummheit dazu: „Wenn jemand glaubt, durch Veränderung seines Namens sich ein besseres Fortkommen zu sichern, so kann die Ablehnung eines bezüglichen Gesuchs unter Umständen eine Erschwerung des Fortkommens bedeuten. Und das hat mit der Verfügung sicher nicht erreicht werden sollen." Die anderen judenfreundlichen Blätter schweigen sich vorläufig über die ihnen anscheinend äußerst peinliche Verfügung aus. Wer hätte auch solchen Abschluß des Falles Schmuhl-Götze erwartet!

Der Prozeß gegen die Mörder Mrwas ist am Dienstag in Prag beendet worden. Dolezal und Dragoun wurden zu je 10 Jahren schweren Kerkers mit Strafverschärfungen verurtheilt, ebenso der Angeklagte Kriz wegen Mitschuld an dem Verbrechen; die übrigen drei Angeklagten wurden freigesprochen. Volksansammlungen vor dem Gerichtsgebäude wurden durch die Polizei zerstreut.

Zum französischen Kolonialminister ist der Senator Boulanger ernannt worden. Boulanger ist 63 Jahre alt und zum ersten Mal in staatsamtlicher Stellung; zuletzt war er Leiter der hiesigen Omnibus-Gesellschaft. Er war sechs Jahre hintereinander Budget-Berichterstatter des Senats. Boulanger erklärte einem Berichterstatter des „Figaro," er halte den Kolonialbesitz Frankreichs für groß genug; es sei unnöthig, denselben weiter auszudehnen. Er werde sich bemühen, die Kolonien so auszurüsten, daß der nationale Handel gegen den englischen und deutschen Handel ankämpfen könne.

Im englischen Unterhause erklärte Kay Shutleworth, das für die Zukunft entworfene Schiffsbauprogramm erstrecke sich auf 5 Jahre, aber es sei unerwünscht, dasselbe zu veröffentlichen. Die Regierung wünsche nicht nur die Ueberlegenheit der britischen Seemacht aufrecht zu erhalten, sondern auch die Ueberlegenheit in der Schnelligkeit des Schiffbaues. Das Ausland müsse ein für alle Mal wissen, „daß wir die Suprematie der britischen Flotte nicht gefährden lassen und entschlossen sind, die Flottenstärke so groß zu gestalten, daß sie nicht nur irgend welcher möglichen Kombination gewachsen sei, sondern auch die britischen Küsten vertheidigen könne."

Die „Times" melden aus Philadelphia, daß sämmtliche im Hafen von Rio de Janeiro befindlichen amerikanischen Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, wegen des gelben Fiebers den Hafen zu verlassen.

Aus Rio Grande do Sul wird gemeldet: Die Aufständischen scheinen entschlossen zu sein, den Kampf fortzusetzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. März 1894.

— Wie aus Fiume gemeldet wird, ist Se. Majestät der Kaiser Wilhelm dort um 2 Uhr 46 Minuten wohlbehalten eingetroffen. Kaiserin Augusta Viktoria hatte sich bereits um $2^1/_2$ Uhr nachmittags am Bahnhofe eingefunden. Die Begrüßung des hohen Paares war überaus herzlich. Im Auftrage des Kaisers Franz Josef begrüßte den Monarchen Erzherzog Josef, welcher mit Gemahlin und Tochter am Bahnhofe erschienen war. Dort waren auch der Gouverneur von Fiume, Graf Bathyany, Bürgermeister von Cirtta, der Polizeichef der Stadt, Biskontini u. a. anwesend. Nach kurzer Begrüßung begab sich das Kaiserpaar an Bord der am Hafenquai liegenden Dampfbarkasse, die sodann unter dem Jubel der Bevölkerung dem am Hafeneingange liegenden deutschen Schulschiffe „Moltke" zusteuerte. Das Wetter war prachtvoll.

— Ihre Majestät die Kaiserin verweilte am Dienstag Nachmittag längere Zeit in Fiume. Sie hatte am Montag dem Erzherzoge Josef einen Glückwunsch zum Namenstage gesandt; Tags darauf meldete um 3 Uhr nachmittags ein Kourier ihren Besuch an. Später fuhr die Kaiserin vor Oberdorfers Spezialitätengeschäft vor, wo sie mit den Worten eintrat: „Ich habe gehört, daß Sie chinesische Stickereien haben." Der verblüffte Kaufmann bejahte es mit tiefer Verbeugung. „Wo kann man sie sehen? Hier sehe ich keine Stickereien." Die Kaiserin mußte mit dem Kaufmann zwei Treppen steigen. Blaue Stickereien gefielen ihr nicht. Dann wurden ihr rothe Decken mit Goldstickerei gezeigt, die ihr außerordentlich zu gefallen schienen; als sie jedoch den Kostenpreis hörte, sagte sie lächelnd: Theuer. Sie kaufte chinesischen Stoff für ein Kleid, eine Klavierdecke, zwei große Tischdecken und zwei Wandteppiche. Unterdessen hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Geschäfte versammelt, die die Kaiserin bei der Abfahrt mit lauten Hochrufen begrüßte.

— Wie der „Milit.-Polit. Korrespondenz" gemeldet wird, hat der Kaiser dieser Tage in einem Telegramm an den Kaiser Franz Josef seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, den ihm befreundeten Monarchen in Abbazia sehen und ihm dann für die auf österreichischem Boden ihm und seiner Gemahlin gewährte Gastfreundschaft danken, sowie ihm gleichzeitig den an Stelle des Prinzen Reuß tretenden deutschen Botschafter, Grafen Eulenburg vorstellen zu dürfen.

— Zur Hochzeitsfeier in Koburg (Vermählung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Viktorie von Sachsen-Koburg-Gotha) am 19. April trifft der Kaiser, am 18. die Königin von England schon am 16. April ein; die Kaiserin Friedrich und der König von Sachsen werden auf ihrer Reise nach Koburg zu einem Besuche des erbprinzlichen Paare in Meiningen Aufenthalt nehmen. Ob der Kaiser mit der Reise nach Koburg wieder einen Wartburgbesuch zur Auerhahnjagd verbindet, ist noch unsicher; doch sind hierfür die jägerischen Vorbereitungen im Gange.

— Wie der Württembergische „Staatsanzeiger" bekannt giebt, hat der König vermöge Entschließung vom 19. Februar den Gesandten in Berlin, Staatsrath von Moser, seinem Ansuchen gemäß unter Vorbehalt späterer Wiederverwendung in den bleibenden Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

— Der „Reichs- und Staatsanzeiger" meldet amtlich die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Kriegsminister Bronsart von Schellendorff. Die Ueberreichung des Ordens erfolgte — so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." — in besonders gnädiger und huldvoller Weise. Der Kriegsminister hatte sich bereits am vorigen Donnerstag bei dem gewöhnlichen Immediatvortrag bei dem Kaiser vor dessen Abreise nach Abbazia verabschiedet, da fuhr am Freitag Nachmittag der Kaiser ganz unerwartet in Kriegsministerium vor, um dem Kriegsminister noch persönlich die hohe Auszeichnung mit dem Ausdruck seiner Anerkennung zu übergeben.

— Da die Tagung des Reichstags in diesem Jahre früher ihr Ende erreichen dürfte, als im vergangenen, werden auch die höchsten Reichsbeamten ihre Urlaubsreisen zu besserer Zeit antreten können, als damals. Man nimmt der „M. P. K." zufolge an, daß der Reichskanzler Graf von Caprivi wiederum eine Kur in Karlsbad durchmachen werde, weil ihm das letzte Mal der Aufenthalt in Karlsbad gut bekommen ist, und er, trotzdem er im Sommer 1893 eine langwierige Venenentzündung zu überstehen hatte, nach kurzem Gebrauch der Badekur in Karlsbad sich im Stande fühlte, Märsche von mehreren Stunden ohne jede Ermüdung auszuführen.

— Eine Extraausgabe des „Militär-Wochenblatts" vom 20. März bringt zahlreiche Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen und Verabschiedungen im aktiven Heere. In die Charge zum Generallieutenant sind zwei Generalmajore, Heinrichs, bisher Kommandeur der 33. Infanteriebrigade unter Ernennung zum Kommandeur der 12. Division und Generalmajor und Ober-Quartiermeister von Mikusch-Buchberg, aufgerückt. Ferner haben zehn Beförderungen zu Generalmajors stattgefunden, davon drei bei der Infanterie, drei bei der Kavallerie, zwei bei der Feldartillerie, eine beim Ingenieurkorps und eine beim Train. Zu Obersten sind vierzehn Oberstlieutenants befördert, acht von der Infanterie, einer von der Kavallerie, drei von der Feldartillerie, einer von der Fußartillerie und einer vom Pionier-Korps. Mehrere Veränderungen haben bei den Gouvernements und Kommandanturen stattgefunden. Außerdem enthält die Extraausgabe die Vertheilung der Kadetten für 1894, von denen 87 Portépée-Unteroffiziere als Sekondelieutenants eingestellt sind.

— An die Stelle des in den Ruhestand tretenden Regierungs-Präsidenten in Minden, des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths v. Pilgrim tritt der Oberregierungsrath v. Arnstedt in Magdeburg, der bereits zum Regierungs-Präsidenten ernannt sein soll

— Die „Nat. Ztg." bestreitet, der neuesten betr. Meldung der „Voss. Ztg." gegenüber, erneuert, daß Herr v. Bennigsen seine politische Thätigkeit aufzugeben beabsichtige. Das Blatt fragt spöttisch: „Soll der Deutsch-Freisinn dadurch wieder auf die Beine gebracht werden, daß man in immer neuen Wendungen aussprengt, Herr von Bennigsen könne es an der Spitze der National-Liberalen nicht mehr aushalten?" — Die „Nat.-Ztg." weist ferner darauf hin, daß außer Herrn v. Bennigsen (10. Juli) in diesem Jahre noch zwei andere Führer der Nationalliberalen den 70. Geburtstag feiern: der frühere Minister Hobrecht 14. Aug.) und Dr. Hammacher (1. Mai.)

— Das durch Kabinetsordre vom 13. April v. Js. versuchsweise eingerichtete Zentral-Departement des Kriegsministeriums wird durch Kabinetsordre vom 8. d. Mts. als endgiltige Einrichtung bestätigt. Die Geschäftseintheilung bei diesem Zentral-Departement ist folgende. Das Departement, zu dessen Direktor der O erst Haberling, der schon bisher die Geschäfte leitete, auftragsweise ernannt ist, bearbeitet die Personalangelegenheiten der Offiziere des Kriegsministeriums, die Offizierdarlehnskassen, die Zulassung von Sanitätsoffizieren und Beamten zu Dienstleistungen, Uebungen und Besichtigungen 2c, sowie das Reichsministerialarchiv. Die erste Abtheilung bearbeitet die Ordensangelegenheiten, den Druckschriftenetat, das Armee-Verordnungsblatt, die Militärstatistik, die Militärlitteratur, die Burschenangelegenheiten, die Druckvorschriftenverwaltung und die Kriegsministerialbibliothek; die zweite Abtheilung bearbeitet die Personalangelegenheiten der Beamten des Kriegsministeriums und den Intendanturen, die Remunerations- und Unterstützungsangelegenheiten, sowie die Bureau- und Bibliothkekkostenfonds beider Behörden.

— Auf Befehl des Kaisers soll das Seesoldaten-Detachement, bestehend aus 4 Offizieren, 1 Oberarzt, 1 Zahlmeisteraspiranten und 120 Mann, welches am 28. Januar in Kamerun gelandet war, zurückgezogen worden. Das Detachement wird mittels Privatdampfer der Heimath zurückgeführt werden.

Ausland.

Wien, 21. März. Die „Wiener Abendpost" begrüßt die Ankunft des deutschen Kaisers auf österreichischem Boden auf das Wärmste. Das Blatt führt aus: „So oft der ritterliche Freund und Bundesgenosse des österreichischen Kaisers den österreichischen Boden betritt, darf er des herzlichsten Willkommen-Grußes sicher sein. Die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns, welche mit sympathischer Verehrung die edle Kaiserin Augusta Victoria begrüßte, freut sich aufrichtig, daß auch ihr kaiserlicher Gemahl längere Zeit an dem schönen südlichen Strande Oesterreichs zu verweilen gedenkt, und wünscht herzlichst, daß das erlauchte Kaiserpaar und dessen hoffnungsvolle Sprossen in Abbazia die erwünschte Erholung und Kräftigung finden mögen."

Pest, 21. März. Das Haus der Abgeordneten hält am Freitag eine Sitzung ab. — Sämmtliche Blätter ohne Unterschied der Partei sind heute aus Anlaß der Todes Kossuth's mit Trauerrand erschienen. Zahlreiche Häuser haben Trauerfahnen gehißt.

Turin, 21. März. Die Leiche Kossuths wird einbalsamirt werden und im Sterbehause verbleiben, bis endgiltige Verfügungen für die Ueberführung nach Pest getroffen worden sind.

Rom, 20. März. Im Reichsschmuggelprozeß wurde heute das Urtheil gefällt. Zwei der Angeklagten sind freigesprochen, vier verurtheilt worden, darunter Chauvet, Direktor des „Popolo Romano" zu 4 Jahren Gefängniß, Ausschluß von öffentlichen Aemtern auf 4 Jahre und 5200 Franks Geldstrafe, sowie Gallina, ehemaliger Generalzollinspektor, zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängniß. Ausschluß von öffentlichen Aemtern auf 3 Jahre und 4000 Franks Geldstrafe.

Rom, 21. März. Der internationale Künstlerverein beschloß gestern, zum 25. Jahrestage des Einzugs der italienischen Truppen in Rom eine internationale Kunstausstellung zu veranstalten.

Petersburg, 20. März. Die amtlichen Blätter veröffentlichen die Vollziehung des russisch-deutschen Handelsvertrages, welcher heute in Kraft tritt.

Konstantinopel, 20. März. Sofort nach dem Beiramfeste wird mit dem Bau der Weltausstellung begonnen werden. Das Ausstellungsgebäude wird sich am Bosporus, zwischen Pera und Chichli erheben.

Newyork, 21. März. Gestern Abend wurde in einem Zuge der Newyorker Hochbahn eine Bombe gefunden.

Washington, 21. März. Der Präsident der Finanzkommission des Senats legte den Bericht über die Tarifvorlage vor und beantragte eine Diskussion am 2. April. Die Kommission schlägt den supplementarischen Zoll vom 8 Zent. per Pfund Zucker über 98 Grad vor.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 20. März. (Zum Stapellauf des Lloyddampfers „Prinz-Regent Luitpold".) Die Taufrede des Grafen Lerchenfeld beim Stapellauf des Lloyddampfers „Prinzregent Luitpold" lautete wie folgt: „Mit Gott, stolzes Schiff! Fahre hinaus in die weite Welt, fahre hinaus nach Osten und Westen, Norden und Süden. Gott schütze Dich vor Sturm und Ungemach und führe Dich immer wieder zurück in den heimatlichen Hafen. Fahre hinaus für Deutschlands Herrn, fahre hinaus für Deutschlands Volk, fahre hinaus für Deine deutschen Brüder und für Deine Herren. Lege ab dort draußen Zeugniß für Deutschlands Größe. Trage hinaus den deutschen Gedanken, mache Ehre Deinem Herrn, mache Ehre Deinem Lande, mache Ehre Deinem Erbauer, der Flagge, die Du trägst und dem erlauchten Herrn, dessen Namen Du trägst. Und so taufe ich Dich im Namen meines erhabenen Gebieters, des Prinzregenten Luitpold von Bayern, auf dessen Namen. Fahre mit Gott!" Hierauf glitt der imposante Dampfer unter dem üblichen Zeremoniell in die Flut. Bei dem Festmahl, welches dem Stapellauf des Lloyddampfers folgte, dankte nach dem Trinkspruch des Reichskanzlers auf den Kaiser, der Vorsitzende des Aufsichtsraths des Norddeutschen Lloyd, Plate, in einem Toaste dem Prinzregenten Luitpold für die Uebernahme der Patenschaft des neuen Schiffes. Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld-Köfering sprach im Namen des Prinzregenten und des bayerischen Volkes seinen Dank aus. Alsdann ergriff der Reichskanzler Graf Caprivi noch einmal das Wort und brachte der deutschen Marine ein kräftiges Hurrah dar. Die Minister von Boettischer und Thielen dankten in kurzen Ansprachen für die ihnen dargebrachten Trinksprüche. Es folgten dann noch Toaste, u. a. auf Herrn Oberbürgermeister Baumbach. Die Festversammlung sandte ein Huldigungstelegramm an den Kaiser ab. Um 6 Uhr verließ Frau Ziese als erste das Festmahl, kurz darauf folgte der Reichskanzler und allmählig die anderen Herren. Nach Schluß des Diners unternahm der Reichskanzler eine Spazierfahrt. Abends fand, wie bereits erwähnt, ein Diner beim Herrn Oberpräsidenten von Goßler im engern Kreise statt, welchem auch Graf Caprivi und die Minister beiwohnten.

Danzig, 21. März. (Ein grauenhafter Vorgang) hat sich gestern in der hiesigen Irrenstation in der Töpfergasse zugetragen. Eine dort untergebrachte 23jährige geisteskranke Frau (Gattin eines Schneidermeisters) hat sich in ihrer Zelle mit den Fingern beide Augapfel aus dem Kopfe gerissen und zur Erde geschleudert, und zwar mit solcher Gewalt, daß an dem einen Augapfel noch ein großes Nervenstück, welches das Auge mit dem Gehirn verband, hing. Die Unglückliche, deren Anblick die eintretende Wärterin so erschütterte, daß dieselbe in Krämpfe verfiel, wurde nun in das chirurgische Lazareth in der Sandgrube gebracht. Ihr Leben schwebt natürlich in Gefahr.

Königsberg, 21. März. (Todesfall.) Generalsuperintendent Poetz, der seit ca. 14 Tagen schwer krank darniederlag, ist heute gestorben. Herr Poetz war bekanntlich erst seit ca. zwei Jahren in seinem jetzigen Amte, vordem funktionirte er als erster Pfarrer und Superintendent in Insterburg.

Inowrazlaw, 22. März (Deutsch-Soziale Reichstagskandidatur.) Der Hauptlehrer und Lieutenant a. D. Albert Priebe in Argenau ist jetzt definitiv als Kandidat der deutsch-sozialen Partei für die Reichstagswahl im Wahlkreise Inowrazlaw-Strelno-Mogilno aufgestellt worden.

Bromberg, 21. März. (Rentengüter.) Das ungefähr 2500 Morgen große Rittergut Offowitz soll in Rentengüter umgewandelt werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. März 1894.

— (Der 22. März) ist dem stillen Gedächtniß an den hochseligen Kaiser Wilhelm I. gewidmet. Dreißig Jahre hindurch war dieser Tag der höchste nationale Feiertag in unserem Vaterlande und seit dem großen Kriege von 1870/71, seit der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, wurde er nicht nur in allen deutschen Gauen, sondern auch weit darüber hinaus, überall auf dem Erdball, wo die deutsche Zunge klingt, mit Begeisterung begangen. In dankbarstem Andenken lebt das Bild des greisen Heldenkaisers in der Seele des Volkes fort und auch den kommenden Generationen wird es unvergeßlich bleiben, was Kaiser Wilhelm I. für Deutschlands Größe und Ruhm gethan hat. — In den hiesigen Schulen und Lehranstalten fanden gestern, am letzten Schultage vor den Osterferien, aus Anlaß der Wiederkehr des Geburtstages weiland Kaiser Wilhelm I. feierliche Gedächtnißakte statt.

—a (Ernennung.) Dr. Preuß, Direktor des Botanischen Gartens, preußischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Victoria (ein Thorner Sohn), ist zum Beisitzer für das kaiserliche Gericht des Schutzgebiets Kamerun für das Jahr 1894 ernannt.

— (Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.) Dem Ober-Postsekretär Pritsch in Danzig ist unter Ernennung zum Postmeister vom 1. April ab die Verwaltung des Postamts in Pillau übertragen worden.

— (Schießübungen.) Auf dem Artillerie-Schießplatz Hammerstein werden vom 23. Mai bis 20. Juni die westpreußischen Artillerieregimenter Nr. 35 und 36, vom 23. Juni bis 20. Juli die Artillerieregimenter Nr. 2 und 17; auf dem Artillerie-Schießplatz Gruppe vom 1. bis 22. Mai das Fuß-Artillerieregiment v. Hindersin Nr. 2, vom 25. Mai bis 18. Juni das Artillerieregiment Nr. 1, vom 21. Juni bis 14. Juli das Artillerieregiment Nr. 11, vom 18. Juli bis 10. August das Artillerieregiment Nr. 15, vom 14. August bis 6. September das Artillerieregiment Nr. 5 Schießübungen halten. Auf dem neuen Artillerie-Schießplatz Festung Thorn halten vom 20. bis 26. Juni Regiment Nr. 1, vom 6. bis 11. August Regiment Nr. 5, vom 13. bis 16. August Regiment Nr. 11, vom 17. bis 21. August Regiment Nr. 15 Schießübungen ab.

— (Sonntagsruhe am Charfreitage.) Wir machen darauf aufmerksam, daß auf den morgigen Charfreitag die gewöhnlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe Anwendung finden.

— (Eisenbahn-Rückfahrkarten) mit dreitägiger Giltigkeitsdauer, welche am Tage vor dem ersten Osterfeiertage gelöst werden, sind zur Rückfahrt noch giltig am vierten Tage.

— (Königl. Gymnasium und Realgymnasium.) Dem vom Direktor Herrn Dr. Hayduck soeben herausgegebenen Berichte über das Schuljahr 1893/94 entnehmen wir folgendes: Das Schuljahr begann Dienstag den 11. April 1893 und wurde mit dem gestrigen Tage geschlossen. Am 8. August v. J. verstarb der Zeichenlehrer Herr Hermann Przyrembel, welcher dem Lehrerkollegium der Anstalt seit Ostern 1874 angehörte. Schon in der zweiten Schulwoche hatte Herr Przyrembel seine Lehrthätigkeit einstellen müssen. Seine Vertretung übernahm vom 15. Mai ab der Zeichenlehrer an der Mittelschule Herr Groth; da derselbe jedoch nur zehn Stunden wöchentlich zur Verfügung stellen konnte, so mußte

der Zeichenunterricht auf die Hälfte der lehrplanmäßigen Stundenzahl beschränkt werden. Auch für mehrere andere Lehrer war im Laufe des Schuljahres aus verschiedenen Ursachen eine längere Stellvertretung erforderlich; so war Herr Professor Curtze wegen Krankheit vom Beginn des Schuljahres bis zu den Sommerferien beurlaubt und Herr Gesanglehrer Sammet mußte gleichfalls wegen Erkrankung den Unterricht vom 15. Juni bis Neujahr aussetzen. Als Stellvertreter des Herrn Professor Curtze wurde vom königl. Provinzial-Schulkollegium Herr Schulamtskandidat Wittig zugewiesen; den Gesangsunterricht ertheilte von Mitte August bis zu den Weihnachtsferien der Kantor an der altstädt. evangel. Kirche Herr Grodzki. Am 1. Oktober schied der katholische Religionslehrer Herr Divisionspfarrer Nikel aus seiner Stellung an der Anstalt, um ein Pfarramt in Schlesien anzutreten; seinen Unterricht übernahm Herr Vikar Schulz. Der Gesundheitszustand der Schüler war bis Neujahr im allgemeinen günstig; in den folgenden Monaten vermehrte sich zwar nicht die Gesammtzahl der Krankheitsfälle, aber leider die Zahl der schweren Erkrankungen. Binnen wenigen Wochen starben drei Schüler am Scharlachfieber. Die Abiturientenprüfungen fanden am 14. September v. J. unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Kruse, und am 3. März d. J. unter dem Vorsitze des Direktors Herrn Dr. Hayduck statt. Der Sommerunterricht wurde am 23. September ebenso wie im Vorjahre mit einem unter Leitung des Herrn Professor Boethke ausgeführten Schauturnen geschlossen, welches einen neuen Beweis von der tüchtigen turnischen Ausbildung der Schüler gab. — Am 1. Februar 1893 war das Gymnasium von 314, das Realgymnasium von 70 und die Vorschule von 88 Schülern besucht, während die Frequenz am 1. Februar 1894 am Gymnasium 308, am Realgymnasium 71 und an der Vorschule 78 betrug. Von den 308 Gymnasiasten waren 235 Einheimische, 62 Auswärtige und 11 Ausländer, von den 71 Realgymnasiasten 50 Einheimische, 13 Auswärtige und 8 Ausländer und von den 78 Vorschülern 68 Einheimische, 8 Auswärtige und 2 Ausländer. Der Religion nach waren im Gymnasium 220 Evangelische, 48 Katholiken und 40 Juden, im Realgymnasium 59 Evangelische, 5 Katholiken und 7 Juden, in der Vorschule 43 Evangelische, 19 Katholiken und 16 Juden. Das Zeugniß über die Versetzung nach Obersekunda mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst haben erhalten Ostern 1893: 15 Schüler des Gymnasiums, 10 des Realgymnasiums; Michaelis 1893: 3 Schüler des Gymnasiums und 3 des Realgymnasiums. Von diesen sind 4 Schüler des Gymnasiums und 5 des Realgymnasiums zu einem praktischen Berufe abgegangen. 16 Abiturienten verließen in diesem Jahre die Anstalt (10 am Gymnasium und 6 am Realgymnasium), welche folgende Berufs- resp. Studienfächer wählen: 4 Jura, 3 Medizin, 3 Militär, 2 Theologie, 2 Postfach, 1 Bankfach und 1 Baufach. An der Anstalt lehren 1 Direktor, 17 Oberlehrer, 5 wissenschaftliche Hilfslehrer, 1 Zeichenlehrer, 2 Vorschullehrer, 1 Gesanglehrer und 3 Religionslehrer. Die Bibliotheken und Sammlungen der Anstalt erfuhren wieder durch Geschenke und aus etatsmäßigen Mitteln erhebliche Vermehrungen. Aus den Stiftungen der Anstalt wurden Stipendien und Unterstützungen an Studirende und Schüler in einer Gesammthöhe von 3000 Mk. vergeben. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 5. April. Eine wissenschaftliche Abhandlung ist dem Programm diesmal nicht beigegeben.

— (Verschönerungsverein.) Die zu heute anberaumte Generalversammlung ist auf Donnerstag den 5. April vormittags 11½ Uhr verschoben worden.

— (Fechtverein.) Der Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn hielt gestern Abend im Nicolai'schen Lokale eine Generalversammlung ab, die nur schwach besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Feldmesser Böhmer erstattete der Schriftführer Herr Bureauvorsteher Franke den Geschäftsbericht. Danach ist es in den letzten vier Jahren nicht möglich gewesen, die Generalversammlungen regelmäßig abzuhalten, weil die Erledigung der Vereinsgeschäfte sich namentlich durch die langandauernde Krankheit des Vereinsrendanten verzögerte; der Vorstand ist daher seit dem Jahre 1890 in Permanenz geblieben. Daß der Verein im verflossenen Jahre seine Arrangements sehr einschränkte und in dieser Wintersaison überhaupt keine Vergnügungen abhielt, habe einerseits in dem Mangel geeigneter Lokale in der Stadt und andererseits in der Konkurrenz eines anderen ähnlichen hiesigen Vereins seinen Grund gehabt. Im Sommer werde jedoch der Verein mit neuen Kräften seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Trotz dieser Verhältnisse sei das bisherige Resultat der im Jahre 1887 begonnenen Arbeit des Vereins nur als ein erfreuliches zu bezeichnen. Der bei der städtischen Sparkasse angelegte Fonds habe bereits die Höhe von 6761 Mk. erreicht und sei jetzt so bedeutend, daß er sich schon aus den Zinsen allein erheblich vermehre. Außer den Zuwendungen für den Sparkassenfonds habe der Verein noch Summen zu Unterstützungszwecken aufgebracht; so seien im vergangenen Jahre den Ueberschwemmten der hiesigen Niederung 200 Mk. und den von dem Brunnenunglück in Schneidemühl Betroffenen 300 Mk. überwiesen worden. Im Anschluß hieran trug Herr Franke die Abschlüsse der Rechnungen für die letzten vier Jahre vor. Es haben betragen: im Jahre 1890: Einnahme 2892,71 Mk., Ausgabe 2726,15 Mk., Bestand 166,56 Mk.; im Jahre 1891: Einnahme 2924,69 Mk., Ausgabe 2786,47 Mk., Bestand 138,47 Mk.; im Jahre 1892: Einnahme 2000,07 Mk., Ausgabe 1817,38 Mk., Bestand 182,69 Mk.; im Jahre 1893: Einnahme 1697,41 Mk., Ausgabe 1498,21 Mk., Bestand 199,20 Mk. In der Einnahme des letzten Jahres sind 24,50 Mk. aus den Sammelbüchsen und Sammelobjekten und 1427,07 Mk. aus Vergnügungen und in der Ausgabe 150 Mk. zum Sparkassenfonds aufgeführt. Der Vorsitzende sprach Herrn Franke für den umfangreichen Geschäftsbericht den Dank der Versammlung aus. Namens der Rechnungsrevisoren berichtete Herr Restaurateur Nicolai, daß die sämmtlichen Rechnungen pro 1890—92 für richtig und in Uebereinstimmung mit den Büchern befunden worden sind. Seinem Antrage gemäß wurde den Rechnungen Decharge ertheilt. Aus der hierauf folgenden Vorstandswahl gingen folgende Herren hervor: Feldmesser Böhmer erster Vorsitzender, Photograph Wachs stellvertretender Vorsitzender, Bureauvorsteher Franke Schriftführer, Restaurateur Nicolai Rendant, Restaurateur Bonin, Brunnenmeister Schulz und Büchsenmacher Lechner Beisitzer. Nachdem noch als Rechnungsrevisoren für die Rechnung pro 1893 die Herren Schlossermeister Döhn und Schriftsetzer Jllmann gewählt worden, wurde die Versammlung geschlossen.

— (Viktoriatheater). Wie bekannt, geht am ersten Feiertage Carl Maria von Weber's „Freischütz" mit neuen Dekorationen und Kostümen in Szene. Am zweiten Feiertage wird abends „Der Barbier von Sevilla" gegeben und nachmittags gelangt bei ganz kleinen Preisen als einmalige Kindervorstellung „Schneewittchen und die sieben Zwerge" zur Aufführung. Für den dritten Feiertag ist „Cavalleria rusticana" und „Zehn Mädchen und kein Mann" in Aussicht genommen. In Vorbereitung ist: „Der kleine Herzog", komische Oper von Lecoque. Der Billetverkauf für die Feiertage in der Cigarrenhandlung von Duszynski beginnt schon jetzt, am ersten Feiertage selbst findet der Billetverkauf in der Conditorei von Tarrey statt. Dutzendbillets in der Buchhandlung von Lambeck.

— (Ein Hippodrom) trifft zu den Feiertagen im Cirkus vor dem Bromberger Thor ein.

— (Besitzwechsel.) Herr Baumeister Sand hat seine beiden Grundstücke auf der Bromberger Vorstadt gegen das der Frau v. Czarlinski gehörige Gut Bielawy vertauscht.

— (Falsche Meldung). Provinzialblättern wird von hier unter dem 20. März geschrieben: „Nachdem die Firma Siemens und Halske in Berlin von der Errichtung einer Anlage zur elektrischen Beleuchtung für unsere Stadt endgiltig Abstand genommen und das zu diesem Zweck angekaufte Mühlengrundstück an der Drewenz wieder verkauft hat, beabsichtigt nunmehr der Magistrat, in nächster Zeit mit der Errichtung einer Anlage für elektrische Beleuchtung vorzugehen und ist hierzu das städtische Wasserwerk Weißhof ausersehen worden". Nach unseren Informationen entbehrt diese Meldung jeder thatsächlichen Unterlage, sie ist eine jener Zeitungsenten, die in letzter Zeit sehr zahlreich von hier aus in die Welt gesetzt werden.

— (Strafkammer). In der Sitzung am Mittwoch führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Schultz I. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe von Kleinsorgen, Neitsch, Kah und Gerichtsassessor Ornaß. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Gemlau. — Am 3. Juni 1892 ertappte der am Buchta-Fort stehende Posten den Arbeiter Julius Schwarz aus Kl. Mocker dabei, wie letzterer einen Balken von den dort lagernden Geräthschaften entwenden wollte. Schwarz, welcher arretirt wurde, bot nun dem Posten ein Geldstück an mit der Bitte, ihn laufen zu lassen, was der Posten jedoch ablehnte. Wegen Bestechung angeklagt, wurde Schwarz zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Urkundenfälschung bezw. Vergehens gegen die Polizeiverordnung vom 21. Juli 1885 betreffend die Maßregeln zur Verhütung von Viehseuchen haben sich zu verantworten: 1. der Käthner Peter Reddmann, 2. dessen Sohn Karl Reddmann aus Arnolsdorf und 3. der Viehhändler Leopold Schumacher aus Steinau. Am 4. Oktober v. Js. schickte der Angeklagte Peter R. durch seinen Sohn Karl R. eine Kuh nach Briesen zum Viehmarkt. Peter R. hatte bereits am 4. September 1893 die Absicht gehabt, die Kuh zu dem auch an diesem Tage abgehaltenen Markt nach Briesen zu schicken und er ließ sich bereits damals das erforderliche Ursprungsattest, welches vom 4. September 1893 datirt war, vom Gemeindevorsteher ausstellen. Diese Absicht führte Peter R. jedoch damals nicht aus. Anstatt nun ein neues Attest sich geben zu lassen, änderte Peter R. in dem alten Atteste den Monat „September" in „Oktober" und übergab dieses gefälschte Attest seinem Sohne, der von der Fälschung Kenntniß hatte. Karl R. verkaufte die Kuh an den Angeklagten Sch. und übergab diesem auch das gefälschte Attest. Schumacher führte die Kuh demnächst nach Steinau, unterließ es aber, der erwähnten Verordnung zuwider, die Einstellung der Kuh beim Gemeindevorsteher anzumelden und meldete auch, als er demnächst die Kuh weiter verkauft hatte, den Abgang derselben nicht an. Die Angeklagten, welche geständig sind, wurden und zwar Peter und Karl Reddmann mit je 10 Tagen, Schumacher wegen verabsäumter An- und Abmeldung mit 3 Wochen Gefängniß bestraft. — Der frühere Landbriefträger Julius Pieper, z. Z. in Haft, ist wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Unterdrückung von Briefen angeklagt. Pieper war seit September 1889 in Schönsee als Postbote angestellt. Er ist geständig, in den Jahren 1892 und 1893 zu Schönsee in vier Fällen Geldbeträge von 40,40 Mk. 5 und 5,85 Mk., die er an die betreffenden Empfangsberechtigten auszuhändigen hatte, unterschlagen und die Quittungen in den Postanweisungen gefälscht zu haben, ferner in 6 Fällen Briefe, die ihm seitens des Postamtes zur Bestellung übergeben waren, unterdrückt zu haben. Er wird zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, nachdem die Staatsanwaltschaft 2 Jahre Zuchthaus beantragt hatte. — Ferner wurden noch verurtheilt: Der Arbeiter Wladislaus Jeworski von hier wegen Diebstahls mit 5 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Stanislaus Janicki von hier wegen Begünstigung mit 10 Tagen Gefängniß als Zusatzstrafe, die jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet worden ist, und der Käthnersohn Anton Mauerowski aus Piwnitz wegen gefährlicher Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung mit 5 Monaten Gefängniß.

— (Steckbrief.) Der Zieglermeister Felix Romanowski aus Mocker, gegen welchen die Untersuchungshaft wegen Meineides verhängt ist, wird vom königl. Landgericht hierselbst steckbrieflich verfolgt.

—r. (Verhüteter Brand). Am Montag Abend wurde der Polizei die Meldung gemacht, daß in dem Hause Culmerstraße Nr. 2 in einem Zimmer eine Wand sehr heiß geworden sei, ohne daß ein Küchenherd brenne. Der Stadtbaumeister und Brandinspektor Herr Leipolz begab sich sogleich zur Untersuchung dorthin, und fand, nachdem er den Wandputz abgeschlagen hatte, daß der Schornstein an einer Holzwand angelegt war, aus welcher die hellen Flammen herausschlugen. Mit einigen Eimern Wasser wurden sie gelöscht. In ähnlicher leichtsinniger Weise sind auch in anderen Häusern die Schornsteine angelegt worden, wie sich das schon bei verschiedenen Stubenbränden erwiesen hat.

— (Feuer.) Gestern früh brach in der Dachkammer des dem Eigenthümer Ludwig Bartoszynski gehörigen Wohnhauses in Gr. Mocker Feuer aus, das aber schnell gelöscht werden konnte. Der angerichtete Schaden ist nur gering. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist noch nichts bekannt.

— (Die Maul- und Klauenseuche) unter dem Viehbestande des Besitzers Wladislaus Piontkowski in Schönsee ist erloschen.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) wurden ein Zeugniß, auf den Namen Elisabeth Gorinska lautend, auf dem Altstädt. Markt und ein Portemonnaie ohne Inhalt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,76 Meter über Null. Das Wasser steigt wieder.

— (Schweinetransport). Heute traf über Ottlotschin ein Transport von 42 Schweinen hier ein.

— (Viehmarkt). Auf dem heutigen Viehmarkt waren 85 Schweine, darunter 15 fette, aufgetrieben. Gezahlt wurden für gute Waare 35—37 Mk., für geringere 32—34 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht. Die Preise standen auf der alten Höhe.

Mannigfaltiges.

(Brandunglück.) Die Besitzung des Fürsten Lubomirski, Dolnawics in Galizien, brannte fast vollständig nieder. Ein Kind kam in den Flammen um; mehrere Personen erlitten schwere Verwundungen.

(Revolte.) In der Strafanstalt Suben in Niederösterreich gab es jüngst eine wilde Jagd. Die Sträflinge Stockinger und Breitwieser ermordeten den Aufseher Fischer, entwendeten die Thorschlüssel, schlugen dem Aufseher Diesenberger den Kiefer ein und sprangen in den Innfluß, um nach Bayern zu flüchten. Ein Militärposten erschoß jedoch den Stockinger im Wasser. Breitwieser flüchtete auf einen Baum und wurde dort festgenommen.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 22. März. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung auf einen dringlichen Antrag der Stadtverordneten Damme, Lorenz und Steffens, den Magistrat zu ersuchen, dem Reichskanzler Grafen von Caprivi das Ehrenbürgerrecht zu ertheilen. Die Annahme des Antrages erfolgte einstimmig.

Berlin, 21. März. Der Generalgouverneur von Warschau, General Gurko, ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Pest, 22. März. Die Vertreter der städtischen Körperschaften beschlossen auf Antrag des Magistrats einstimmig, Kossuth solle als Ehrenbürger Pests auf Kosten der Stadt heimgeholt werden und hier ein Ehrengrab erhalten.

Wilna, 22. März. In der Ortschaft Haunty bei Smorganse wurde eine reiche jüdische Familie Namens Dobranski, bestehend aus 5 Personen, ermordet. 6 verdächtige Bauern sind verhaftet worden.

Montevideo, 22. März. Idiarte Borda, der Regierungskandidat, wurde nach 27 Wahlgängen zum Präsidenten gewählt.

Warschau, 22. März. Der Wasserstand der Weichsel beträgt heute 2,67 Meter.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Berlin, 21. März. (Städtischer Centralviehhof). | Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 493 Rinder, 9609 Schweine (454 Bakonier), 4300 Kälber, 2626 Hammel. — Rinder wurden ziemlich geräumt und die Preise vom vorigen Sonnabend leicht erzielt (3. 38 bis 46, 4. 33—36 Mk. p. 100 Pfund Fleischgewicht). — Der Schweinemarkt in inländischer Waare verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. 1. 52 bis 53, 2. 50—51, 3. 45—49 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier wurden bei schleppendem Handel nicht geräumt, und brachten je nach Qualität 44—49 Mk. für 100 Pfd. mit 55—60 Pfd. Tara pro Stück. — Kälber wurden ziemlich lebhaft gehandelt, jedoch nicht ganz die Preise des letzten Sonnabend erzielt. 1. 58—63, ausgesuchte Waare darüber; 2. 47—57, 3. 40—46 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fand in gewöhnlicher Schlachtwaare nur ganz unbedeutender Umsatz statt. Die vorhandenen ca. 900 Lämmer wurden ziemlich verkauft, mußten aber theilweise sehr wohlfeil abgegeben werden.

Freitag am 23. März.
Sonnenaufgang: 5 Uhr 58 Minuten.
Sonnenuntergang: 6 Uhr 17 Minuten.
Sonnabend am 24. März.
Sonnenaufgang: 5 Uhr 55 Minuten.
Sonnenuntergang: 6 Uhr 18 Minuten

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. März	21. Mär
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	220—55	220—50
Wechsel auf Warschau kurz	218—50	218—50
Preußische 3 % Konsols	87—75	87—70
Preußische 3½ % Konsols	101—50	101—60
Preußische 4 % Konsols	107—75	107—60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	66—90	67—
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—	65—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	97—70	97—60
Diskonto Kommandit Antheile	193—	192—60
Oesterreichische Banknoten	163—95	163—90
Weizen gelber: Mai	140—	140—
Juli	142—25	142—25
loko in Newyork	61	61⅞
Roggen: loko	118—	118—
Mai	122—25	123—25
Juni	123—	123—25
Juli	124—	124—25
Rüböl: April-Mai	43—80	43—60
Oktober	44—50	44—50
Spiritus:		
50er loko	50—20	50—10
70er loko	30—50	30—50
März	34—80	34—80
Mai	35—40	35—40

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Thorner Marktpreise

vom Donnerstag den 22. März.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	12	50	13	00	Hammelfleisch	1 Kilo	—	80	—	90
Roggen	"	10	50	11	00	Eßbutter	"	2	20	2	40
Gerste	"	14	00	14	50	Eier	Schock	2	00	2	20
Hafer	"	13	50	14	00	Krebse	"	—	—	—	—
Stroh (Richt-)	"	5	20	6	00	Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Heu	"	5	50	6	00	Bressen	"	—	60	—	70
Erbsen	"	14	00	18	00	Schleie	"	—	—	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	30	1	50	Hechte	"	—	90	1	00
Weizenmehl	"	6	60	13	40	Karauschen	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	5	60	9	00	Barsche	"	—	80	1	00
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	"	1	60	1	80
Rindfleisch						Karpfen	"	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	—	80	—	90	Barbinen	"	—	—	—	—
Bauchfleisch	"	—	80	—	—	Weißfische	"	—	50	—	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	20	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	"	1	10	—	—	Petroleum	"	—	20	—	22
Geräuch. Speck	"	1	40	1	60	Spiritus	"	—	—	1	10
Schmalz	"	1	60	—	—	" (denat.)	"	—	—	—	40

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel und Fischen gut, mit allen Zufuhren von Garten- und Landprodukten nur mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Aepfel 15—20 Pf. pro Pfd., Puten 5,00—8,00 Mk. pro Stück, Gänse 4,50 Mk. pro Stück, Enten 4,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,30—1,50 Mk. pro Stück, Tauben 75 Pf. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Am Charfreitag den 23. März 1894.

Altstädt. evangel. Kirche:
Morgens 7 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für das städtische Waisenhaus.

Neustädt. evangel. Kirche:
Morgens 7 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Pfarrer Hänel.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für den Bau eines Krankenhauses in Jerusalem.
Nachm. 3 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.

Evangel.-luth. Kirche:
Nachm. 3 Uhr: Herr Superintendent Rehm.

Evangel.-luth. Kirche in Mocker:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Gaedke.

Evangel. Gemeinde in Mocker:
Vorm. 8 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher wieder Beichte und Abendmahl.

Bethaus in Nessau:
Früh 6 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Pfarrer Endemann.

Ev. Schule in Podgorz:
Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Pfarrer Endemann.
Nachm. 4 Uhr: Liturgischer Gottesdienst: Derselbe.

Am 1. Osterfeiertag den 25. März 1894.

Altstädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädtische evangel. Kirche:
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.

Evangelisch-lutherische Kirche:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent Rehm.
Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

Evangl.-luth. Kirche in Mocker:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Gaedke.

Evangelische Gemeinde in Mocker:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Ev. Schule in Podgorz:
Vorm. ½9 Uhr: Beichte, 9 Uhr: Gottesdienst, nachher Abendmahl. Herr Pfarrer Endemann.

Schule in Ottlotschin:
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.

Am 2. Osterfeiertag den 26. März 1894.

Altstädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
An beiden Feiertagen Kollekte für die Kleinkinder-Bewahr-Anstalten.

Neustädtische evangel. Kirche:
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
An beiden Feiertagen Kollekte für die Kleinkinder-Bewahr-Anstalten.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle. (Abschiedspredigt.)
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche:
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Superintendent Rehm.

Evangelische Gemeinde in Mocker:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Schule in Holl. Grabia:
Vorm. ½10 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst, nachher Abendmahl. Herr Pfarrer Endemann.

Ev. Schule in Podgorz:
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.

Am Charfreitage wird die „Thorner Presse" nicht gedruckt. Ausgabe der nächsten Nummer Sonnabend den 24. März. abends.

Dienstag Abend entriß uns der unerbittliche Tod im Alter von 23 Jahren unseren innigstgeliebten Sohn und Bruder

Arthur Zindel,

Unteroffizier und Zahlmeister-applikant im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 zu Danzig.

Um stilles Beileid bitten

Thorn den 22. März 1894.

die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Dampfbaggerverkauf.

Der von dem Brückenbau bei Fordon verfügbar gewordene Dampfbagger „Nogat" wird hiermit zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Die Bedingungen werden von dem Rechnungsrath Pasdowsky hierselbst gegen Zahlung von 50 Pf. abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift „Angebot für den Kauf des Dampfbaggers Nogat" bis spätestens den 28. März d. J. vormittags 11 Uhr der unterzeichneten Behörde im Amtsgebäude Viktoriastraße 4 einzureichen.

Bromberg, im März 1894.

Königliche Eisenbahndirektion.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 27. März nachm. 2 Uhr werde ich hier im Schulzenamt:

einen Wagen und einen eisernen Pflug

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Stewken den 20. März 1894.

Der Gemeindevorsteher.

Wegen Revision der Königlichen Gymnasialbibliothek

müssen **sämmtliche** aus derselben entnommene Bücher in der Zeit vom 27. bis 31. März vormittags zwischen 9 und 12 Uhr zurückgeliefert werden. Später würde **kostenpflichtige** Abholung erfolgen.

Thorn den 19. März 1894.

Königl. Gymnasialbibliothek.

Baderstraße Nr. 21 neben Herrn **G. Voss.**

Sonnabend Auktion

(½10 Uhr Anfang)

von

Glas- u. Porzellan-Waaren.

Münchener Loewenbräu,

Generalvertreter: **Georg Voss**-Thorn.

Verkauf in Gebinden und Flaschen.

18 Flaschen für 3 Mark.

Ausschank: Baderstraße Nr. 19.

Cocosnuß-Butter per Pfund 60 Pf.,

ff. Margarine per Pfund 60 Pf.

empfiehlt **Ed. Raschkowski,** Kaffee-Rösterei, Neustädt. Markt.



Meine Damen, wo kaufen Sie zu Ihrem Festkuchen die beste Hefe?

Nur aus der Preßhefen-Fabrik

von

Oswald Gehrke, Culmerstraße 28.

Brenn- u. Nutzholz-Verkauf

in **Forst Neuhof** bei Steinau Wpr. täglich Vor- und Nachmittag durch Förster **Thiele.**

Pferdeställe

von sogleich zu vermiethen **Brückenstr. 6.**

Ammonin,

bestes Wasch- und Reinigungsmittel, à Packet 10 Pf., empfiehlt

die Drogenhandlung H. Claass.

Eine möblirte Wohnung

nebst Burschengelaß Tuchmacherstr. 14.

II. Gemeindeschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt **Mittwoch den 28. d. M.** von 9—1 Uhr im Zimmer 5 des Schulgebäudes in der Bäckerstraße. Ev. Kinder haben den Taufschein, alle den Impfschein vorzulegen.

Samietz, Rektor.

Dom. Dzikowo in Polen, 7 Kilometer von Leibitsch, empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen **einige Tausend junge**

Ellern-Bäumchen

von 1½ bis 2 Meter Höhe, theilweise auf trockenem Sande, theilweise auf feuchtem Boden wachsend, welche sich zum Bepflanzen von öden Plätzen oder Wegen sehr eignen.

Worowski, Dzikowo.



Ein hier am Platze gelegenes **Wohnhaus** im guten Zustande, in guter und gesunder Lage, mit 7 % verzinslich, ist zu verkaufen. Preis 24000 Mark. Anzahlung 5000 Mark. Näheres zu erfragen unter **K. K.** in der Expedition dieser Ztg.

Prima Eleme-Rosinen

per Pfund 30—50 Pf.,

Prima Sultaninen

per Pfund 40—60 Pf.,

Prima Corinthen

per Pfund 40 Pf.,

Prima Succade, Citronenöl, Gewürzöl,

sowie sämmtliche Gewürze

empfiehlt

Ed. Raschkowski,

Kaffee-Rösterei, Neustädt. Markt.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

Brückenstraße Nr. 21, 2 Tr.

Thorn den 20. März 1894.

M. Gadzikowska, Modistin.

---

300 Mark

gegen größte Sicherheit und hohe Verzinsung sofort **gesucht.** Näheres i. d. Exp. d. Ztg.

Freundliche Einladung!

Heute Charfreitag Nachmittag von 5 Uhr ab ist eine **lithurgische Feier** mit **Chorgesang** in dem **Saal** des Herrn **Mielke** Karlstraße neben **Tilks** Fabrik. Das Thema des Vortrags ist:

Die 7 Worte der Liebe am Kreuz!

Zutritt für jedermann.

10 Pfennig Eintrittsgeld.

G. Weise, ev. Reiseprediger.

Kriegerfechtanstalt.

Wiener Café in Mocker.

Sonntag den 25. März 1894

(1. Osterfeiertag):

Ausserordentlich grosses

Concert

und

humoristische Vorträge.

Die Concertmusik wird ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Schallinatus.**

Anfang 4 Uhr.

Eintritt à Person 25 Pf. Kinder unter 12 Jahren frei. Mitglieder haben unter Vorzeigung der Jahreskarte für **ihre Person** freien Eintritt.

Jahreskarten sind noch in der Cigarrenhandlung des Herrn **Emil Post Nachfl.,** Gerechtestraße, zu haben.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule 1502 Thorn.

Hotel Museum.

Montag den 2. und Dienstag den 3. Osterfeiertag:

Tanzkränzchen.

Anfang 6½ Uhr.

1. und 2. Feiertag offerire meine reichliche

Frühstückskarte u. frischen Bockanstich.

Möblirtes Zimmer z. v. Gerstenstr. 14, 2.

Bettfedern. **GARDINEN** Daunen.

abgepasst und vom Stück in unübertroffen grosser Auswahl zu ungewöhnlich niedrigen Preisen,

Tischdecken, Portieren, **Lambrequins** in crême und weiß von 70 Pf. an. Läuferstoffe, Teppiche

in allen Preislagen.

Prachtvolle Stores von 3 Mark an. Ganz neu! Abgepaßte Rouleaux.

THORN, S. David, Breitestrasse 14,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne heute **Araberstraße Nr. 9** den

Gasthof zum weissen Ross

(früher Schmiedeherberge)

mit nur guten Getränken und wohlschmeckenden Speisen.

Reichhaltiges kaltes Buffet.

Handschuck.



Harzer Kanarienvögel,

prachtvolle Roller, flotte Sänger, à St. 9 und 10 Mark. Gute Zuchtweibchen à 1,50 und 2 Mark empfiehlt

G. Grundmann, Breitestr.

Pianinos, kreuzs. mass. Eisenb. groß. Ton, v. 375 Mk. franko Probe liefert

Fabrik **Schmey, Berlin SW.,**

Puttkammerstraße 12.

Die Thorner Rossschlächterei

befindet sich von heute ab **Araberstraße Nr. 9 im Gasthof „Zum weißen Roß"** und empfiehlt recht fettes und schönes **Roßfleisch, ff. Sauerbraten.**

---

20 Familien

auf Deputat und Jahreslohn werden gesucht.

Pruss, Mauerstrasse 22.

---

4 Zimmer nebst Zubehör

sind Heiligegeiststr. 18, 2 Treppen, von sofort oder 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei

A. Rosenthal & Co., Hutgeschäft.

4000 Mk. werden auf ein Grundst. zum 1. April d. J. **gesucht.** (Cession). Gefl. Off. sub **Nr. 100** i. d. Exp. d. Z. erb.

---

8 Arbeitspferde

verkauft wegen Zuzucht

Dom. Rosenberg p. Thorn.

Tüchtige

Klempnergesellen stellt von sofort ein

Eduard Hoehle, Klempnermstr.

---

2 Lehrlinge

verlangt die **Bau- u. Kunstglaserei** von **Emil Hell, Breitestr. 4.**

Einen Lehrling

sucht die Bäckerei von

C. Seibicke, Baderstraße 22.

Ein junges anständiges Mädchen

zu leichten häuslichen Verrichtungen verlangt zum 15. April Gerstenstr. 17, II.

Ein Mädchen,

welches gute Zeugnisse besitzt, findet gute Stellung. (Ohne Vermittelung). Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein erfahrenes, zuverlässiges **Mädchen für alles,** das selbstständig kochen kann und die Wäsche gut versteht, wird zum 15. April gesucht **Fischerstraße 49, parterre.** Miethsfrau verbeten.

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern nebst allem Zubehör und kleinem Garten neben der Königl. Kommandantur am Neustädt. Markt für 800 Mark zu vermiethen. Auskunft ertheilt Küster **Strempel** daselbst.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet vom 1. April zu verm. Culmerstr. 15, I.

---

1 Comptoir in der Nähe der Weichsel ist zu vermiethen. Zu erfragen bei **F. Golembiewski,** Bäckerstr. 16, I.

Sommerwohnung ges.

3—4 Zimmer, Küche, wenn möglich auch Garten. Offerten u. **S.** an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Wohn., 2 Zim. u. Burschengel., versetzungshalber zu verm. Bankstr. 4.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengelaß, Coppernikusstraße 39, 3 Trp.

Wohnung, 4 Z., Kab., Zubeh., v. 1. April versetzungsh. zu verm. Seglerstr. 3 part.

---

2 gut möbl. Zim., m. a. o. Burschengel., zu vermiethen Gerstenstraße 16, I.

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

Klosterstr. 1 2 kl. Wohnungen je 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. **Fr. Winkler.**

Eine Mittelwohnung

mit allem Zubehör und **mehrere kleinere Wohnungen** sind von sofort zu vermiethen Coppernikusstraße 13.

Ein m. Zim. v. sof. z. v. Tuchmacherstr. 20.



Eine Foxterrierhündin, jung, mit braunschwarzen Ohren und Kopf, **verlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben Pionier-Kasino, Hasenbergbaracke.

Ein Glieder-Armband,

stark vergoldet, ist am Sonntag Abend auf dem Wege Altstädtischer Markt—Bromberger Straße—Schulstraße **verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben

Schulstr. 18, II. Et.

Italienische Weinstube.

Mit dem heutigen Tage habe ich eine **Probirstube italienischer Weine** eröffnet. Der direkte Bezug garantirt billige Preise und reellen Wein. Für aufmerksame Bedienung habe ich Sorge getragen. Indem ich bitte, diese Gelegenheit, guten u. billigen Wein zu trinken, recht oft zu benutzen, zeichne

mit Hochachtung

Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Schmiedeeiserne

Grabgitter u. Kreuze

liefert billigst die Schlosserei von

A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Freundlich möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang, Elisabethstr. 14, 1 Tr.

Ein m. Zim. m. Pension **billig** z. v. Zu erfragen Mauer- und Breitestr.-Ecke.

---

2 herrschaftlich ausgestattete Zimmer (unmöblirt) sofort zu vermiethen

Culmerstr. 6, parterre.

Möbl. Zim., mit und ohne Pension, zu haben Schuhmacherstr. 24, 3 Tr.

E. Wohn., möbl. od. unmöbl., z. v. Gerstenstr. 11.

W. z. v. Brückenstr. 22 b. Schlossermstr. Röhr.

Eine kl. Wohnung und ein Geschäftskeller zu verm. Coppernikusstr. 24.

Laden nebst **Wohnung** von sofort zu vermiethen.

Neustädt. Markt 18. **R. Schulz.**

Victoria-Theater.

Sonntag 1. Osterfeiertag:

Gastspiel des Bresl. Opern-Ensembles.

Mit großer Dekoration und Kostüm-Ausstattung.

Der Freischütz.

Vorbestellungen und Vorverkauf in der Cigarrenhandlung **Duszynski.**

Dutzendbillets in der Buchhandlung von **Lambeck.**

Montag: **Der Barbier von Sevilla.**

4 Uhr: Kinder-Vorstellung.

Sneewittchen und die sieben Zwerge.

Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag, sowie an den folgenden Sonntagen findet in meinem Saale wieder

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

Wwe. E. Majewski,

Brombergerstraße Nr. 50/51.

Gross-Bösendorf.

In meinem jetzt verschönerten Saale findet **am 2. Osterfeiertag**

Kränzchen

statt, zu welchem freundlichst einlade

A. Tapper.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Osterfeiertag:

Frische Wurst

mit Sauerkraut.

(Eigenes Fabrikat).

Kerber, Gr.-Mocker, Mauerstr.

Zwei mittlere Wohnungen

bei **F. Pohl,** Gerstenstraße 14.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.